

Putins Krieg und die Religion

Das dritte Jahrtausend hat begonnen

Nachdenkliches von Kurt E. Becker

Was verbindet Papst Franziskus, Kyrill I. und Ayatollah Chamenei? Sie sind religiöse Führer, sie denken in Jahrtausenden und sie sind Kritiker der westlichen Wirtschaftsweise. Franziskus' Enzyklika *Laudato Si'* mit dem Titel „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ etwa lässt in punkto Fundamentalkritik an unserer Zivilisation nichts zu wünschen übrig, erinnernd an Ali Schariatis kritische Schriften zu westlichen Coca Cola-Mentalitäten, nach wie vor eine der weltanschaulichen Grundpfeiler im Reich Chameneis. Und Kyrill I.? Das „Reich des Bösen“ regiert für den Patriarchen der russisch orthodoxen Kirche im dekadenten Westen. Und Putins Krieg ist für ihn ein Krieg gegen die Dekadenz und gegen das Böse.

Machen wir uns nichts vor: Ganz unabhängig davon, wie Putins Angriffskrieg in der Ukraine ausgehen mag, die Neuordnung der Welt mit bald zehn Milliarden ihr Heil suchenden menschlichen Seelen auf unserem Planeten wird spirituelle Dimensionen haben, die wir uns derzeit noch nicht vorstellen können. Das dritte Jahrtausend christlicher Zeitrechnung hat mit Putins Einmarsch in die Ukraine begonnen. Und dieses anbrechende Jahrtausend wird eine Wiederkehr religiöser Fundamentalkräfte mit sich bringen mit tektonischen Verschiebungen der Welten-Metaphysik in der Konsequenz. Je komplexer, unübersichtlicher, bedrückender und tragischer nämlich das Diesseits wird, desto mehr rückt der Zauber des Jenseits ins Bewusstsein. Denn dort gibt es noch einfache Antworten.